 Rudolf Steiner-Archiv
am Goetheanum

Manuskript.
Nicht durchgesehen,
Vervielfältigen, Abschreiben,
weitergeben nicht gestattet.

V o r t r a g

von

✓ gedruckt

Dr. R u d o l f S t e i n e r

gehalten am 2. Juli 1921 in D o r n a c h.

- - -

Meine lieben Freunde!

Ich werde heute einiges von dem weiter auszuführen haben, was ich gestern schon angeschlagen habe. Ich erinnere an etwas, das die meisten von Ihnen bereits von mir gehört haben. Wenn der Mensch durch den Tod durchgeht, so bleibt ja, nicht wahr, der physische Leib in den Erdenkräften zurück; der ätherische Leib löst sich in die kosmischen Kräfte hinein auf, und der Mensch findet weiter durch die Gebiete sein Leben, sein Dasein, die da liegen zwischen dem Tod und einer neuen Geburt. Nun sagte ich, dass wir am Menschen selbst die Formkräfte verfolgen können, die von einem Leben in das andere hinübertreten. Wir wissen ja, dass der Mensch im wesentlichen ein dreigliedriges Wesen ist mit drei selbständigen Gliedern. Ich meine zunächst in Bezug auf die Formkräfte des physischen Leibes, der physischen Organisation. Wir haben die Nervensinnesorganisation, die natürlich über den ganzen Leib sich ausbreitet, aber wesentlich im Haupte lokalisiert ist, wir haben die rythmische Organisation, Atmungsrythmus, Zirkulations-Rythmus und andere Rythmen, dann haben wir die Stoffwechselgliedmassen-Organisation, die wir zusammenfassen als eine, weil ja das Bewegen

(K: siehe Duplikat)

des Menschen innig zusammenhängt organisch mit dem Stoffwechsel. Nun, wenn wir die Kräfte nehmen, die das Haupt des Menschen formen, - Sie wissen ja, jeder Mensch hat ein anders geformtes Haupt - wenn wir diese Kräfte nehmen, die Formkräfte, Sie dürfen natürlich dabei nicht denken an die physischen Substanzen, sondern an die Formkräfte, an dasjenige, das dem Haupte seine Physiognomie, seinen ganzen Charakter, seinen phrenologischen Ausdruck gibt, wenn wir diese Kräfte nehmen, so sind das die in die Form übergegangenen Kräfte aus dem Gliedmassen-^{mus} Stoffwechsel-Organisation der vorigen Inkarnation. Also wir haben im Haupte, im Kopfe, die metamorphosische Umbildung des Gliedmassen-Stoffwechsel-Menschen der vorigen Inkarnation. Und wenn wir wiederum das, was wir als unsere Gliedmassen, als unseren Gliedmassen-Stoffwechsel-Organismus in dieser Inkarnation haben, nehmen, so gehen diese Formkräfte eine Metamorphose ein und bilden unser Haupt für die nächste Inkarnation. Also wir können, wenn wir verstehen die menschliche Gestaltung direkt durch eine entsprechende Ausbildung des metamorphosischen Gedankens, gewissermassen vom heutigen menschlichen Haupte zurückblicken auf die Gliedmassen-Stoffwechsel-Organisation der vorigen Inkarnation. Und wir können von der jetzigen Gliedmassen-Stoffwechsel-^{Organisation} ~~Inkarnation~~ blicken auf die Hauptes-Organisation der nächsten Inkarnation.

Diese Anschauung, die da in unserer Geisteswissenschaft und in der Geisteswissenschaft überhaupt aller Zeiten eine gewisse Rolle spielt, die Wahrheiten von den wiederholten Erdenleben, sie hängen keineswegs in der Luft, sondern wer die menschliche Organisation versteht, kann sie unmittelbar aus dieser menschlichen Organisation auch ablesen. Nur ist ja die heutige wissenschaftliche Richtung so weit als möglich davon entfernt, sich überhaupt auf solch eine Untersuchung, wie sie

hier notwendig wäre, beim Menschen einzulassen. Man kann natürlich unmöglich, wenn man durch blosse äusserliche Anatomie und Physiologie den Menschen studiert, zu der ja nichts weiter als törichten Anschauung kommen, dass man die Leber ebenso untersuchen kann wie die Lunge. Man legt auf den Seziertisch die Leber neben die Lunge und betrachtet diese als gleichwertiges Organ, die in gleicher Weise aus Zellen bestehe usw. Da kann man überhaupt nichts herausbekommen über diese Dinge, und zwei Organsysteme, die so voneinander verschieden sind wie Lunge und Leber, die kann man nicht bloss auf ihre Konfiguration aus Zellen heraus studieren so äusserlich, wie das notwendigerweise nach den heutigen Anschauungen geschehen muss.

Nun muss man, will man wirklich die einschlägigen Verhältnisse kennen lernen, sich einlassen auf Methoden, durch die man eine Anschauung gewinnen kann über diese Dinge. Wenn die Methoden entsprechend ausgebildet werden, die ich beschrieben habe in "Wie erlangt man Erkenntnisse höherer Welten?", so verstärkt sich, erkraftet sich die menschliche Erkenntnis, und zwar - ich wiederhole einiges von dem, was ich ja auch schon in öffentlichen Vorträgen hier drüben im Bau im Herbst auseinanderzusetzen habe - und zwar so, dass die gewöhnliche Erkenntnis, die wir haben, durch die wir hinausschauen durch die Sinne in die Umwelt, und durch die wir hineinblicken in unser Inneres, wo wir dann unser Denken, Fühlen, Wollen zunächst überblicken, wenn wir diese Erkenntnis erweitern, wenn wir sie so erweitern, wie das eben durch die Übungen möglich ist, die oftmals beschrieben worden sind, dann verändert sich zunächst unser Anblick gegenüber der äusseren Welt, und zwar so, dass das Nächste ist: Man sieht ein, es ist ein völliger Unsinn, zu reden von Atomen so, wie es die gegenwärtige ~~Anschauung~~ Weltanschauung tut. Dasjenige, was da hinter den Sinnesanschauungen ist, hinter den Sinnes-

qualitäten, hinter Gelb, Rot, hinter Cis, hinter G usw., was da^{da}/hin-
ter ist, das sind nicht Schwingungen, sondern das ist geistige Wesen-
haftigkeit. Die Welt nach aussen hin wird immer geistiger, je weiter
wir in der Erkenntnis vordringen. Sodass wirklich dadurch die Erfah-
rung aufhört, alle jene Konstruktionen ernst zu nehmen, welche aus
chemischen oder sonstigen Vorstellungen geholt sind. Aller Atomismus
wird einem gründlich ausgetrieben, wenn man die Erkenntnis nach aussen
erweitert. Hinter den Sinneserscheinungen ist geistige Welt.

Dagegen wenn wir durch solch eine erweiterte Erkenntnis tiefer in
das Innere hineinblicken, dann tritt - ich habe schon gestern darauf
hingewiesen - nicht jenes verworrene mystische Schauen ~~xxx~~ auf, das
ja allerdings einen Uebergang bildet, es hat seine gute Berechtigung,
aber es muss so erklärt werden, wie ich das gestern getan habe, es
tritt auf, wenn die Erkenntnis nach dem Innern sich hin entwickelt,
es tritt auf eine psychische Erkenntnis der Organe. Wir lernen wirklich
unser Inneres erkennen; während nach aussen unsere Erkenntnis sich
immer mehr spiritualisiert, materialisiert sie sich zunächst nach dem
Innern zu. Nach dem Innern zu wird der nicht nebulose Mystiker, son-
dern der wirkliche Geistesforscher eben die einzelnen Organe erkennen
lernen. Er lernt den differenzierten menschlichen Organismus kennen.
Wir gelangen nicht anders in die geistige Welt, als auf dem Umwege
durch das Anschauen unserer inneren Materialität. Ohne dass man Lunge,
Leber usw. kennen lernt, lernt man auf dem Umwege durch das Innere
nicht kennen irgend einen geistigen Enthusiasmus, ^{der} ~~das~~ also aus der
Verworrenheit der gewöhnlichen Mystik herausarbeitet und zu einer kon-
kreten Erkenntnis der inneren Organe des Menschen hinarbeitet.

Da lernt man dann allerdings das Gefüge des Seelischen genauer
kennen. Erstens lernt man aufgeben das Vorurteil, als ob unser See-

lisches nur beigeordnet wäre dem Nervensinnesapparat. Nur die Vorstellungswelt ist dem Nervensinnesapparat beigeordnet. Die Gefühlswelt schon nicht mehr. Die Gefühlswelt ist direkt dem rythmischen Organismus beigeordnet. Und die Willenswelt ist dem Stoffwechsel-Gliedmassen-Organismus beigeordnet. Wenn ich etwas will, so muss in meinem Stoffwechsel-Gliedmassen-Organismus etwas vor sich gehen. Das Nerven-System ist nur dazu da, dass man Vorstellungen haben kann von dem, was im Willen eigentlich geschieht. Es gibt keine Willensnerven - ich habe das oftmals ausgesprochen - die Einteilung der Nerven in sensitive und in Willensnerven ist ein Unsinn. Die Nerven sind einerlei Art, und die sogenannten Willensnerven sind zu nichts anderem da, als die Vorgänge des Willens innerlich wahrzunehmen; sie sind auch sensitive Nerven.

Wenn wir dies durchstudieren, so kommen wir zuletzt dazu, die menschliche Organisation in ihrer Ganzheit zu nehmen. Nehmen Sie an, die Lungen-Organisation, Leber-Organisation usw.

(siehe Schema), Sie kommen dazu, nach dem Innern schauend, gewissermassen die Oberfläche der einzelnen Organe zu überblicken durch geistigen Blick nach Innen natürlich. Was ist diese Oberfläche der Organe? Diese Oberfläche der



Organe ist nämlich nichts anderes als ein Spiegelungsapparat für das seelische Leben. Dasjenige, was wir wahrnehmen und auch gedanklich verarbeiten, das spiegelt sich an der Oberfläche unserer sämtlichen

inneren Organe. Und diese Spiegelung, die bedeutet unsere Erinnerungen, unser Gedächtnis während des Lebens. Also was sich da, nachdem wir es wahrgenommen haben und verarbeitet haben, an der Aussenfläche unseres Herzens, unserer Lunge, unserer Milz usw. spiegelt, was da zurückgeworfen wird, das ist dasjenige, was die Erinnerungen abgibt. Und bei einer gar nicht sehr weit gehenden Trainingung können Sie schon bemerken, wie gewisse Gedanken auf den ganzen Organismus zurückstrahlen in der Erinnerung. Da sind die verschiedensten Organe beteiligt. Wenn es sich z.B. handelt um die Erinnerung - sagen wir - sehr ~~abstrakter~~ abstrakter Gedanken, da ist ausserordentlich stark beteiligt daran die Lunge, die Lungenoberfläche. Wenn es sich handelt mehr um gefühlsgefärbte Gedanken, Gedanken also, die eine Gefühlsnuance haben, da ist sehr stark die Leber-Oberfläche beteiligt. Sodass wir wirklich im Einzelnen gut beschreiben können, wie die einzelnen Organe des Menschen beteiligt sind an dieser Rückstrahlung, die dann als Gedächtnis, als Erinnerungsvermögen auftritt. Wir dürfen nicht, wenn wir das Seelische ins Auge fassen, sagen: Im Nerven-System allein liegt der Parallel-Organismus für das seelische Leben, im ganzen menschlichen Organismus liegt diese Parallel-Organisation für das menschliche Seelenleben. In dieser Beziehung sind viele Erkenntnisse, die instinktiv einmal vorhanden waren, einfach verloren gegangen. Sie sind noch in gewissen Worten vorhanden, aber die Menschen spüren nicht mehr, wie in den Worten Weisheiten aufbewahrt sind. Z.B. wenn jemand veranlagt ist dazu, seine Erinnerungen in einem Depressions-Zustand immer heraufkommen zu ~~lassen~~ sehen, so nannten das die Griechen Hypochondrie = Unterleibsknorpeligkeit, eine Verknöcherung im Unterleib, wo also die Spiegelung durch diese Verknöcherung in einer solchen Weise zustande kommt, dass der Betreffende in seinen Erinnerungen einen Quell der

Hypochondrie hat. Es ist überall der ganze Organismus bei diesen Dingen beteiligt. Das ist etwas, was durchaus ins Auge gefasst werden muss.

Nun, ich sprach, indem ich vom Erinnerungsvermögen sprach, von der Oberfläche. Es wird gewissermassen überall, - es schlägt an dasjenige, was wir erleben, an die Oberfläche, wird reflektiert, und das führt zu den Erinnerungen (s. Schema). Aber es geht auch etwas hinein in den Organismus. Im gewöhnlichen Leben setzt sich das um, macht eine Metamorphose durch, sodass das Organ eine Absonderung hat. Die Organe sind ja meist Drüsen-Organen, die so etwas verrichten. Sie haben eine innere Absonderung, und da setzt sich während des Lebens zunächst dasjenige um, was hineingeht an solchen Kräften. Aber nicht alles wird in dieser Weise in organischen Stoffwechsel und dergleichen umgesetzt, sondern die Organe nehmen in sich etwas auf, was in ihnen dann latent wird, eine innere Kraft bildet. So z.B. alle Gedanken, die wir aufnehmen von der Art, dass sie - ich will sagen - mehr an die Anschauung der Aussenwelt anknüpfen, dass wir uns durch diese Gedanken Bilder der äusseren Gegenstände bilden. Diese Kräfte, die in diesen Gedanken entwickelt werden, werden gewissermassen in der Lunge aufgespeichert, im Innern der Lunge aufgespeichert.

Und nun wissen Sie, dass das Innere der Lunge ja in Regsamkeit kommt durch den Stoffwechsel, durch die Gliedmassenbewegung, und da bilden sich diese Kräfte so um, dass während des Lebens zwischen Geburt und Tod unsere Lunge gewissermassen ein Reservoir von Kräften ist, in das der Stoffwechsel-Gliedmassen-Organismus fortwährend hineinspielt. Wenn wir sterben, so sind ja solche Kräfte aufgespeichert. Diese Kräfte, - selbstverständlich der physische Stoff fällt ab, - aber diese Kräfte, die gehen nicht verloren, die gehen mit uns durch

den Tod und durch das ganze Leben zwischen Tod und neuer Geburt hindurch. Und wenn wir in eine neue Inkarnation eintreten, so sind es vorzugsweise diese Kräfte, die in der Lunge waren, diese Kräfte sind es, welche unser Haupt äusserlich formieren, welche äusserlich uns die Physiognomie unseres Hauptes aufdrücken. Was der Phrenologe, der Cranuloge studieren will an der äusseren Hauptesform, das müsste man suchen vorgebildet im Innern der Lunge in der vorigen Inkarnation.

Sehen Sie, so konkret ~~man~~ kann man von Leben zu Leben hin die Umwandlung der Kräfte verfolgen. Dann bilden diese Dinge nicht mehr abstrakte Wahrheiten bloss, sondern sie werden konkret angeschaut, wie man auch die physischen Dinge konkret anschaut. Und die geistige Wissenschaft hat nur dann einen wirklichen Wert, wenn man so in die einzelnen Konkretheiten eindringt. Wenn man nur im allgemeinen redet von den wiederholten Erdenleben usw., das sind ja nur Worte. Eine Bedeutung hat das erst, wenn man auf die einzelnen Konkretheiten dabei eingehen kann.

Nun, wenn man dieses in der Lunge Aufgespeicherte nun nicht in der richtigen Weise beherrscht, dann wird es so ausgepresst, wie ich ~~ja~~ gestern das sagte, dass der Schwamm ausgepresst wird, und dann entstehen aus dem, was eigentlich erst in der nächsten Inkarnation kopfformend herauskommen sollte, da entstehen vorzugsweise solche abnormen Erscheinungen, die man gewöhnlich als Zwangsgedanken bezeichnet oder auch in irgend einer Weise als Illusionen. Es ist ein interessantes Kapitel einer höherer Physiologie, zu studieren bei Lungenkranken, welche merkwürdigen Vorstellungen da auftreten im Hochstadium der Lungenkrankheiten. Das hängt zusammen mit dem, was ich eben jetzt auseinandergesetzt habe, mit diesem Herauspressen der Gedanken.

Sehen Sie, die Gedanken, die da herausgepresst werden, sind deshalb Zwangsgedanken, weil sie schon die formende Kraft in sich haben. Die

Gedanken, die wir jetzt normal im Bewusstsein haben sollen, die müssen nur Bilder sein, dürfen nicht eine formende Kraft in sich haben, dürfen uns nicht zwingen. Durch die lange Zeit zwischen Tod und neuer Geburt, da zwingen sie, da sind sie Kausalitäten, da wirken sie dann formend. Sie dürfen nicht jetzt uns überwältigen, sie dürfen nur beim Uebergang von einem Leben ins andere ihre Kraft ausüben. Das ist dasjenige, was da in Betracht kommt.

wenn Sie nun in derselben Weise, wie ich es jetzt für die Lunge auseinandergelegt habe, die Leber studieren, dann wird ebenso im Innern der Leber konzentriert an Kräften alles dasjenige, was in der nächsten Inkarnation sich hinüberleitet in die inneren Dispositionen des Gehirnes. Also wiederum auf dem Umwege des Stoffwechsel-Organismus des jetzigen Lebens gehen die inneren Kräfte der Leber hinüber, also jetzt nicht in die Form des Kopfes, wie die Lunge, aber in die innere Disposition des Gehirnes. Sodass ob jemand ein scharfer Denker ist in der nächsten Inkarnation, dieses davon abhängt, wie er sich in der gegenwärtigen Inkarnation benimmt, sodass auf dem Umweg durch den Stoffwechsel in der Leber bestimmte Kräfte aufgetreten sind.

wenn diese Kräfte aber ausgepresst werden in der gegenwärtigen Inkarnation, dann führen sie zu Halluzinationen oder starken Visionen. So dass Sie sehen jetzt im Konkreten, was ich gestern mehr im Abstrakten andeutete, wie aus den Organen herauskommen durch Auspressen diese Dinge, die dann ins Bewusstsein eindringen und aus dem allgemeinen halluzinatorischen Leben, das hinüberspielen soll von Inkarnation zu Inkarnation, sich in der einen Inkarnation geltend machen und dadurch eben in dieser Weise zum Vorschein kommen.

wenn Sie in derselben Weise studieren alles dasjenige, was mit dem Nieren-Abscheidungs-System zusammenhängt, dann konzentrieren sich dar-

innen diejenigen Kräfte, welche in der nächsten Inkarnation mehr nach der emotionellen Seite hin die Kopforganisation beeinflussen, veranlassen. Die Nieren-Organen, die Abscheidungs-Organen, die bringen im Wesentlichen dasjenige hervor, was mit der Temperaments-Anlage im weitesten Sinne, aber auf dem Umwege durch die Kopforganisation für die nächste Inkarnation vorbereitet wird.

Wenn sie ausgepresst werden, diese Dinge in der gegenwärtigen Inkarnation, dann zeigen sie alle die nervösen Zustände, alle die Zustände, die mit den Erregungen des Menschen zusammenhängen, namentlich aber innere Erregungen, Gemüts-Erregungen, eben hypochondrische Zustände, Depressionszustände usw., alle diese Zustände, die mit dieser Seite des Stoffwechsels besonders zusammenhängen.

In der Tat, alles dasjenige, was mehr - ich möchte sagen - nach der Gefühls- und Emotionsseite hin gedächtnismässig ist, das hängt zusammen auch mit dem, was reflektiert wird an den Nieren-Organen. Wenn wir Lungen-Reflektionen, Leber-Reflektionen nehmen, so sind das mehr die ~~Real~~ Gedächtnis-Vorstellungen, die eigentlichen Gedächtnis-Vorstellungen. Gehen wir zum Nieren-System, so ist das das, was wir als bleibende Gewohnheiten dieser Inkarnation haben, und das Innere des Nieren-Systems bereitet vor eben, wie gesagt, die Temperaments-Anlagen im weiteren Sinne auf dem Umwege durch die Kopforganisation für die nächste Inkarnation.

Studieren wir in eben demselben Sinne das Herz. Das Herz ist ein ausserordentlich interessantes Organ auch in Bezug auf die geisteswissenschaftlichen Untersuchungen. Sie wissen ja, dass unsere triviale Wissenschaft die Herzerkenntnis sich ungeheuer leicht macht. Sie sieht das Herz als eine Pumpe an, eine Pumpe, die das Blut durch den Körper pumpt. Nun, man kann nichts Unsinnigeres meinen als dieses, denn das

Herz hat überhaupt nichts zu tun mit irgend einem Pumpen des Blutes, sondern das Blut wird durch die ganze Regsamkeit des astralischen Leibes, des Ichs in Tätigkeit versetzt, und das Herz ist nur der Reflex dieser Bewegungen. Die Bewegung des Blutes ist eine Eigenbewegung, und das Herz bringt nur zum Ausdrucke dasjenige, was die Bewegung des Blutes, die Kräfte verursachen. Das Herz ist tatsächlich nur dasjenige, was ausdrückt die Blutsbewegung. Das Herz hat gar keine Aktivität in Bezug auf die Blutsbewegung. Die gegenwärtigen Naturwissenschaftler werden ganz fuchswild, wenn man von dieser Sache spricht. Ich habe einmal vor vielen Jahren, ich glaube 1904 oder 1905 auf einer Reise nach Stockholm einem Naturforscher, einem Mediziner, diese Sache auseinandergesetzt, und er wurde fast tobsüchtig darüber, dass man das Herz nicht mehr als Pumpe ansehen soll, sondern das Blut es selber ist, das durch seine Vitalität in Bewegung kommt, und dass das Herz eben nur eingefügt ist in die allgemeine Blutsbewegung und sie mitmacht im Schlage usw.

Nun, an dem Herzen wird allerdings etwas reflektiert, was schon nicht mehr bloss eigentlich Gedächtnis- oder Gewohnheitssache ist, sondern es spiritualisiert sich da schon, wenn es an die Aussenwand des Herzens kommt, das Leben, da spiritualisiert sich das. Denn was da zurückgeworfen wird vom Herzen, dass sind die Gewissensbisse, das ist einfach, ich möchte sagen, ganz physischerseits zu nehmen; die Gewissensbisse, die in unser Bewusstsein hereinstrahlen, sie sind dasjenige, was von unseren Erlebnissen durch das Herz reflektiert wird. So lehrt es einen die spirituelle Erkenntnis des Herzens.

Wenn wir aber in das Innere des Herzens hineinschauen, so sammeln sich da auch Kräfte durch den ganzen Stoffwechsel- und Gliedmassen-Organismus. Und weil das spiritualisiert ist, was mit dem Herzen zusammenhängt, mit den Herzkraften zusammenhängt, weil das spiritualisiert

ist, spiritualisiert sich dahinein auch dasjenige, was mit unserem äusseren Leben, mit unseren Handlungen zusammenhängt. Und so paradox, so sonderbar es klingt für einen Menschen, der ganz gescheit ist, der sehr gescheit ist im Sinne der Gegenwart, so sonderbar es klingt, es ist einmal so: was da im Herzen an Kräften zubereitet wird, das sind die karmischen Anlagen, das sind die Anlagen des Karma. Es ist geradezu empörend töricht, vom Herzen zu sprechen als einem blossen Pumpwerk, denn das Herz ist dasjenige Organ, das aus dem Gliedmassen-Stoffwechsel-Organismus, durch die Vermittlung des Gliedmassen-Stoffwechsel-Organismus hineinträgt in die nächste Inkarnation dasjenige, was wir gerade als Karma auffassen.

Sie sehen, lernt man diese Organisation kennen, man lernt sie differenzieren, und sie erscheint einem dann im Zusammenhange mit dem ganzen Leben, das über Geburt und Tod hinausgeht, man sieht dann hinein in dieses ganze Gefüge des Menschen. Das Haupt - von dem konnten wir nicht reden, indem wir von Umformungen sprechen, denn das Haupt wird einfach abgeworfen, diese Kräfte sind mit dieser Inkarnation erfüllt, sie sind umgewandelt eben in der vorigen Inkarnation. Dasjenige aber, was wir in diesen 4 Haupt-Systemen, im Lungen-Nieren-Leber- und Herz-System haben, das geht auf dem Umwege durch den Stoffwechsel-Gliedmassen Organismus formbildend hinüber, und bildet unser Haupt in allen seinen Anlagen in der nächsten Inkarnation. Und wir müssen innerhalb der Organe die Kräfte suchen, welche dasjenige, was wir jetzt durchmachen, hinübertragen in die nächstfolgende Inkarnation.

Sehen Sie, der Stoffwechsel des Menschen, der ist keineswegs jenes blosse retortuale Brodeln und Kochen, von dem die heutige Physiologie spricht. Sie brauchen ja nur einen Schritt zu machen, so wird ein Stoffwechsel vollführt. Dieser Stoffwechsel, der da vollführt wird, der ist

nicht bloss der chemische Vorgang, den man untersuchen kann mit den Mitteln der Physiologie, Chemie, sondern der ist zugleich moralisch gefärbt, der trägt eine moralische Nuance. Und diese moralische Nuance wird tatsächlich aufgespeichert im Herzen und wird als karmische Kraft hinübergetragen in die nächste Inkarnation. Und den ganzen Menschen studieren, heisst, in ihm finden die Kräfte, die durchaus über das Erdenleben hinausreichen. Unser Haupt ist ja selbst eine Kugel. Nur dadurch, dass der übrige Organismus daranhängt, ist die Kugelgestalt beeinträchtigt. Unser Haupt wird ganz aus dem Kosmos herausgebildet. Wir müssen ja, wenn wir durch den Tod durchgehen, in unserer Organisation, wie sie uns dann geistig-seelisch bleibt, müssen wir ja eigentlich uns anpassen dem ganzen Kosmos. Der ganze Kosmos nimmt uns dann auf. Und ungefähr bis zu dem Zeitpunkte, der in der Mitte drinnen liegt zwischen zwei Inkarnationen, - ich habe ihn in einem meiner Mysterien-Dramen die Mitternachtsstunde des Daseins genannt - bis zu diesem Zeitpunkt, wenn ich mich so ausdrücken darf, vergrössern wir uns immer in die Umwelt. Wir werden nach und nach ganz identisch mit der Umwelt. Und dasjenige, was da von uns in die Umwelt hinausgeht, das gibt die Konfiguration für das Astralische und das Aetherische der nächsten Inkarnation.

Das ist dasjenige, was im wesentlichen aus dem Kosmos herein die Mutter bestimmt. Durch den Vater und die Befruchtung kommt dasjenige, was im physischen Leibe konfiguriert ist und was im Ich ist. Dieses Ich geht, so wie es dann ist, nach der Mitternachtsstunde des Daseins eigentlich in eine ganz andere Welt über. Es geht in diejenige Welt über, wodurch es dann diesen Weg nehmen kann, dieses Ich, durch die väterliche Natur. Das ist ein ausserordentlich bedeutsamer Vorgang. Es ist wirklich so, dass die Zeit bis zur Mitternachtsstunde und von der Mitternachtsstunde - beide Teile sind ja zwischen Tod und neuer Geburt - dass

diese eigentlich sehr verschieden sind von einander. Ich habe sie in meinem Wiener Vortragszyklus von 1914 von innen aus geschildert, diese Erlebnisse. Wenn wir sie mehr von aussen anschauen, müssen wir eben sagen: das Ich wird mehr kosmisch und bereitet ja dasjenige vor im Kosmos, was dann auf dem Umwege durch die Mutter in die nächste Inkarnation hineingeht. Und von der Mitternachtsstunde des Daseins bis zur nächsten Geburt geht das Ich in dasjenige über, was eigentlich in den alten Mysterien Unterwelt genannt wurde. Und auf dem Umwege durch diese Unterwelt nimmt es den Weg durch die Befruchtung. Und da kommen im Grunde genommen die zwei Pole des Menschen zusammen durch die Mutter und den Vater, von der Oberwelt, von der Unterwelt.

Dieses, was ich jetzt sage, war aus der instinktiven älteren Erkenntnis heraus, wenigstens so viel mir bekannt ist, ein wesentlicher Inhalt der ägyptischen Mysterien. Die ägyptischen Mysterien führten ja ganz besonders die Menschen zu der Erkenntnis gerade dessen, was sie nannten damals die oberen und die unteren Götter, die obere und die untere Götterwelt. Und man kann schon sagen, in dem Befruchtungsakte vollzieht sich ein polarischer Ausgleich der oberen und der unteren Götterwelt, und das Ich geht zwischen dem Tod und einer neuen Geburt zuerst durch diese obere Welt und dann durch die untere Welt. Es ist durchaus in älteren Zeiten nicht diese eigentümliche Nuance schon da gewesen, die heute manche Menschen verbinden mit Ober- und Unterwelt. Die obere ist bei den heutigen Menschen immer die gute, und die untere ist immer die schlechte. Diese Nuance war nicht damit verbunden ursprünglich, sondern es waren eben nur die zwei Polaritäten, die an der Gesamtweltbildung teilnehmen mussten. Sodass man in der unmittelbaren Erfahrung die Oberwelt mehr als die Lichtwelt wahrnahm, schaute, die untere Welt mehr als die Welt der Schwere. Schwere und Licht als die beiden Polaritäten,

mehr nach aussen die Sache ausgedrückt. So sehen Sie, dass man kann im Konkreten die Dinge schildern.

wenn das Herz seinen Inhalt nun auspresst, - ich habe Ihnen für die anderen Organe gesagt, dass das Ausfliessen werden kann halluzinatorisches Leben, insbesondere aus dem Leber-System herausgepresst - wenn aber das Herz seinen Inhalt auspresst, dann ist es also eigentlich das System von Kräften herausgedrängt und ins Bewusstsein gebracht, das in der nächsten Inkarnation jene eigentümliche Veranlagung, sein Karma auszuleben, hervorruft. wenn man beobachtet, wie das Karma sich auswirkt, so kann man ja sagen, es lässt sich eigentlich dieses Ausleben des Karmas von der Seite der Menschen nur schildern wie eine Art von Hunger und Sättigung, Das muss man so auffassen; wenn man zunächst vom Standpunkte der gewöhnlichen Lebensanschauung, - nehmen wir ein markantes Ereignis - eine Frau begegnet einem Mann und fängt an, ihn zu lieben. Nun ja, das ist wirklich ungefähr so angesehen, wie wenn Sie aus der Sixtinischen Madonna ein Stückchen herausschneiden würden, z.B. gerade ein Fingerchen vom Jesusknaben herausschneiden würden und würden das anschauen. Sie haben natürlich ein Stück von der Sixtinischen Madonna, aber Sie sehen nichts. So sehen Sie auch nichts, wenn Sie anschauen, eine Frau begegnet einem Mann und fängt an, ihn zu lieben; denn so ist es nicht. Das muss man nach vorne verfolgen. Bevor die Frau an den Mann herangekommen ist, ist sie an andere Orte der Welt gegangen, ist früher wo anders gewesen, früher wieder wo anders gewesen. ~~frühere Wirkungen, die können überall gefunden werden.~~ Sie können überall Gründe finden, warum die Frau von dem einen Ort zu dem andern geht. Das verbirgt sich natürlich im Unterbewussten, aber es ist Vernunft darinnen, es ist durchaus Zusammenhang darinnen, und man kann, wenn man zurückgeht bis in die Kindheit, kann man den Weg zurückverfolgen. Die betreffende

Frau, - dabei soll niemandem etwas aufgemutzt werden, - die betreffende Frau, die geht durchaus die Wege vom Anfange an, die dann landen in dem betreffenden Ereignis. Der Mensch, wenn er geboren wird, hat Hunger, das zu tun, was er tut, und er lässt nicht früher nach, bis die Sättigung kommt. Das Hindrängen zum karmischen Ereignis ist eine Folge eines solchen allgemeinen spirituellen Hungergefühles. Man wird hingetrieben. Das ist einmal der ganze Mensch. Er hat solche Dinge in sich zu späteren Ereignissen, trotz der Freiheit, die trotzdem vorhanden ist, aber sie spielt ja auf einem anderen Gebiete, der Mensch trägt diese Kräfte in sich. - Nun, diese Kräfte, die da als ein solcher Hunger, der dann zur karmischen Erfüllung führt, diese Kräfte, die so sich ausleben, die werden im Herzen konzentriert. Und wenn sie ausgepresst werden und ~~er~~ also in der jetzigen Inkarnation ins Bewusstsein kommen, sie bleiben deshalb im Herzen doch vorhanden, aber sie kommen ins Bewusstsein herein, es bilden sich Bilder von Ihnen, die dann Anregungen bilden, dann gibt das die Tobsucht. Tobsucht ist im Grunde genommen nichts anderes, - man kann das in der Realität studieren - Tobsucht ist im Grunde genommen nichts anderes als das in dieser Inkarnation verfrühte Ausleben einer Karmakraft für die folgende Inkarnation. Bedenken Sie, wie anders man sich angewöhnen muss, die Weltereignisse anzusehen, wenn man diese Zusammenhänge erfasst. Natürlich wenn man einen tobsüchtigen Menschen sieht in seiner gegenwärtigen Inkarnation, so sagt man, besonders, wenn man jener Kerl gewesen wäre, der einmal in Spanien regiert hat: wenn ihm Gott die Welt zu schaffen überlassen haben würde, so würde er es besser gemacht haben. Und so stellen ja die Leute Fragen, nicht wahr: warum hat Gott die Tobsucht erschaffen? Es hat die Tobsucht schon ihre ganz guten Gründe, aber alles dasjenige, was in der Welt wirkt, kann eben auch deplaciert zum Vorschein kommen. Und dieses deplacierte Zum-

Vorscheinkommen, in diesem Falle wird es namentlich durch luziferische Kräfte bewirkt, - alles dasjenige, was verfrüht bewirkt wird in der Welt, wird durch luziferische Kräfte bewirkt, dieses Zum-Vorscheinkommen der karmischen Kräfte der nächsten ~~zuck~~ Inkarnation in einer früheren Inkarnation bildet die Tobsucht.

Sie sehen, man kann förmlich in den Abnormitäten eines gegenwärtigen Lebens dasjenige studieren, was sich in die anderen Leben hinüber fortsetzen soll. Sie können sich doch denken, was für ein gewaltiger Unterschied ist zwischen dem, was jetzt durch unsere ganze Inkarnation im Herzen ruht und dem Zustand, in dem dasselbe sein wird, wenn es die ganze lange Entwicklung durchgemacht hat zwischen dem Tode und einer neuen Geburt und dann in einem neuen Leben im äusseren Verhalten des Menschen zum Vorschein kommt.

Dennnoch, wenn Sie in das Innere Ihres Herzens hineinschauen, so können Sie allerdings jetzt in Latenz, nicht in einem voll ausgeführten Bilde, aber in Latenz können Sie ziemlich gut wahrnehmen, was Sie im nächsten Leben treiben werden. Man kann also nicht nur im allgemeinen im abstrakto sagen: Es bereitet sich im gegenwärtigen Leben vor, was im nächsten Leben sich karmisch auswirkt, sondern man kann geradezu - ich möchte sagen - die Kasette aufweisen, worin das Karma der folgenden Zeiten ruht. Das sind die Dinge, die ganz im Konkreten durchschaut werden müssen, wenn man wirkliche Geisteswissenschaft treiben will.

Nun können Sie sich doch denken, was für eine ungeheure Bedeutung diese Dinge einmal gewinnen werden, wenn man sie studieren wird und zur allgemeinen Bildung machen wird. Was weiss denn die heutige Medizin von der Möglichkeit einer Leberkrankheit, von der Möglichkeit einer Herzkrankheit, da sie ja das Allerwichtigste nicht kennt, wozu diese Organe da sind! Das kennt sie ja doch nicht. Sie findet nicht einmal einen

richtigen Zusammenhang zwischen Erregungs-Halluzinationen und zwischen - sagen wir - dem Nieren-System, währenddem die ruhigen Halluzinationen, die Halluzinationen, die bloss auftreten und da sind, diese Halluzinationen, die sind - wie ich gerade vorhin ausgeführt habe - sozusagen Leber-Halluzinationen. Diejenigen Halluzinationen, die so auftreten, dass sie am Menschen herumkriechen, möchte ich sagen, dazu führen, dass der Betreffende die Dinge so abstreifen möchte, die kommen aber aus dem Nieren-System. Das sind die Erregungs-Halluzinationen, die mit dem emotionellen System, mit dem Temperament-System zu tun haben. Man kann aus diesen Dingen heraus, aus solchen Symptomen heraus, viel sicherer diagnostizieren, als aus den diagnostischen Mitteln, die heute vielfach angewendet werden. Und sehr unsicher sind rein äusserliche diagnostische Mittel gegenüber dem, was solche Diagnosen ergeben würden, wenn man diese Dinge studieren würde.

Nun hängen aber alle diese Dinge mit der Aussenwelt zusammen. Sehen Sie, die Lunge als innerliches Organ, als Organ-System, ich sagte, sie enthält eigentlich zusammengepresst die Zwangsgedanken und alles dasjenige, was wir aufnehmen, indem wir die äusseren Dinge wahrnehmen und diese in der Lunge eben konzentrieren. In ganz anderer Weise verhält sich dann die Leber zur Aussenwelt. Dadurch, dass die Lunge gerade - ich möchte sagen - das Gedankenmaterial bewahrt, dadurch ist die Lunge ganz anders konfiguriert. Sie hängt mehr zusammen mit dem irdischen Elemente, mit dem Erdenelemente; die Leber, die das Halluzinieren im besonderen birgt, das ruhige Halluzinieren, das erscheinende Halluzinieren, die hängt zusammen mit dem Wasser-System, mit dem Wasser also. Und das Nieren-System ^{hängt} -es klingt paradox^{mit dem Luft-Element zusammen.} Man meint natürlich, die Lunge; aber die Lunge hängt mit dem Erdenelemente zusammen als Organ (nicht nur mit ihr), dagegen mit dem Luft-Elemente hängt als Organ zusammen gerade das Nieren-System, und das Herz-System hängt mit dem Wärme-Element

zusammen als Organ. ^{Es} Sie ist ganz aus dem Wärme-Elemente herausgebildet. Also dasjenige Element, das das geistigste ist, das ist auch dasjenige, was dann aufnimmt in diese ungemein feinen Wärme-Strukturen, die wir ja auch - ich möchte sagen - im Wärme-Organismus haben, es ist dasjenige Element, was aufnimmt die Anlage für das Karma.

Da nun wiederum der ganze Mensch mit der Aussenwelt in Beziehung steht, so können Sie sich sagen: also Lunge wird mit der Aussenwelt eine besondere Beziehung haben in Bezug auf das erdige Element, Leber in Bezug auf das wässerige Element. Sehen Sie also auf die erdigen Qualitäten der Pflanzen hin, so haben Sie in diesen die Heilmittel zu suchen für alles dasjenige, aber allerdings ist das im weitesten Umkreise dann aufzufassen, die mit Erkrankungen zusammenhängen, die in der Lunge ihren Ursprung haben. Nehmen Sie dasjenige, was in der Pflanze zirkuliert, was mehr die Säftezirkulation der Pflanzen ausmacht, so haben Sie darinnen das Heilmittel zu suchen für alles dasjenige, was mit der Leber-Organisation zusammenhängt. Und so ergibt ein Studium des Wechselverhältnisses der Organe mit der Umwelt tatsächlich auch die Grundlage für eine rationelle Therapie.

Unsere gegenwärtige Therapie ist ein Sammelsurium von empirischen Notizen. Zu einer wirklichen rationellen Therapie kann man erst kommen, wenn man auf diese Weise die Wechselbeziehungen zwischen der Organwelt im menschlichen Inneren und der Aussenwelt studiert. Allerdings muss man dann überwinden die wollüstige Sehnsucht nach der subjektiven Mystik wenn man will durchaus nicht weiterkommen, als bis zu dem bekannten Gottesflämmchen des Meister Eckhardt und so weiter, wenn man will bloss Wollust im Innern ausgiessen, schöne Bilder haben und nicht durchdringen durch dieses ganze Element zu der konkreten Konfiguration der inneren Organe, dann kann man auch nicht zu wirklich bedeutsamen therapeu-

tischen Erkenntnissen durchdringen. Denn diese therapeutischen Erkenntnisse ergeben sich auf dem Wege echter Mystik, aber echter Mystik, die also zum Konkreten des Inneren des Menschen aufrückt. Ebenso wie wir da in das Innere des Menschen hineindringen und auf dem Umwege durch dieses Innere kennen lernen das Herübergehen durch die Inkarnationen, also dieses innere Leben des Menschen, gelangen wir, wenn wir das Aeusserre betrachten, durch die Sinneswelt, durch den Sinnest Teppich durch ins Geistige. Da kommen wir in die Welt der geistigen Hierarchien hinauf, die wir nicht auf dem Umwege durch innere Mystik gefunden haben, sondern die werden auf dem Wege durch eine tiefere Anschauung der äusseren Welt gefunden. Und auf diesem Wege ergibt sich auch dasjenige, was man ja zuerst in Analogien ausdrücken kann, aber es sind nicht bloss Analogien, sondern es sind durchaus tiefere Beziehungen, die da vorhanden sind.

Wir atmen, nicht wahr, und ich habe Ihnen die Atemzüge ausgerechnet für 24 Stunden das letzte Mal, rechnen wir 18 Atemzüge auf die Minute, so haben wir in der Stunde 60×18 , und in 24 Stunden = 25920 Atemzüge in Tag und Nacht.

$$\underline{18 \times 60}$$

$$\underline{1080 \times 24}$$

$$\begin{array}{r} 2160 \\ 4320 \\ \hline 25920 \end{array}$$

Wenn Sie nun nehmen einen anderen Rythmus im Menschen, so ist es der Rythmus von Tag und Nacht selber. Am Morgen beim Aufwachen - Sie saugen in Ihren physischen Leib und Aetherleib hinein den Astralleib und das Ich. Es ist auch ein Atmen. Sie atmen herein, und Sie atmen am Abend beim Einschlafen den astralischen Leib und das Ich wieder aus, also ein Atemzug in 24 Stunden, in einem Tag. Das sind 365 solche Atem-

züge im Jahr. Und nehmen Sie das mittlere Alter eines Menschen, 72 Jahre, so haben Sie ungefähr dieselbe Zahl; würde ich nicht 72 genommen haben,

$$\begin{array}{r} 365 \cdot 72 \\ 730 \\ \hline 2555 \\ 26280 \end{array}$$

$$\begin{array}{r} 365.72 \\ 730 \\ \hline 2555 \\ 26280 \end{array}$$

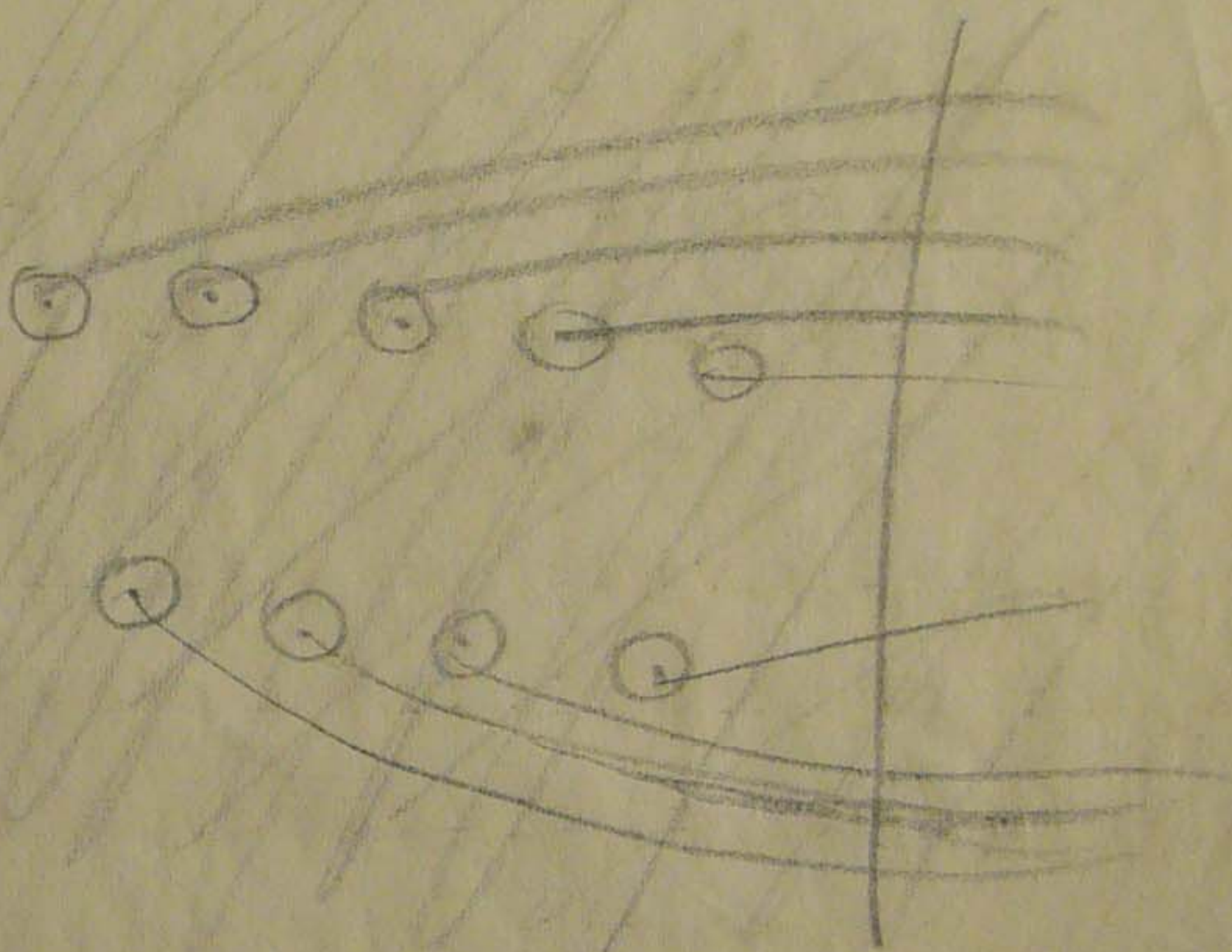
sondern etwas darunter, so würde ich dieselbe Zahl bekommen haben. Das heisst, Sie haben, wenn Sie das gesamt-irdische Leben des Menschen nehmen, und Sie sehen in einem Tag im Einschlafen und Aufwachen einen Atemzug, so haben Sie in einem Lebenstag auch so viel solches Ein- und Ausatmen des astralischen Leibes und des Ich, wie in 24 Stunden Sie Atemzüge haben. Sie machen während eines Lebenszuges auch so viel solche Atemzüge, die im Ausatmen und Einatmen des Ichs und des astralischen Leibes bestehen. Diese Rythmen entsprechen sich durchaus, und wie² sehen, wie da der Mensch in die Welt eingefügt ist. Das Leben des Tages, Sonnen Auf-und Untergang, also einmal Herumgehen, das entspricht einem inneren Sonnen-Auf- und Untergang, der von der Geburt bis zum Tode dauert.

Sie sehen, der Mensch gliedert sich da hinein in die ganze Welt. Und ich möchte heute diese Betrachtung damit^{ab}/schliessen, dass ich Sie auf eine Idee hinweise, die ich Sie bitte, ein bisschen durchzudenken, durchzumeditieren. Die heutige Wissenschaft stellt sich vor: das ist das Weltgeschehen. In diesem Weltgeschehen ist einmal die Erde entstanden. Dann wird wiederum die Erde, wenn die Entropie erfüllt ist, in den Wärmetod aufgehen usw. Wenn man heute sich so eine Anschauung bil-

det, wie die Kopernikanische oder irgend einen modifizierten Kopernika-
nismus, nun ja, dann nimmt man eigentlich nur Rücksicht auf die Kräfte,
die den Urnebel gebildet haben usw., und das Menschenleben ist dabei im
Grunde genommen das fünfte Rad am Wagen. Denn der Geologe, der Astronom
sieht ja gar nicht hin auf den Menschen. Es fällt ihm gar nicht ein, die
Ursache für eine künftige Weltgestaltung im Menschen irgendwie zu suchen.
Der Mensch ist ^{dr}darinnen überall in diesem Weltgeschehen. Aber er ist das
fünfte Rad am Wagen. Das Weltgeschehen läuft ab. Er hat nichts damit zu
tun. Stellen Sie sich aber ^{so}das ^{so}vor: dieses ganze Weltgeschehen ^{ehen}nimmt ein
Ende, hört da auf, verliert

sich im Raume. Es hört auf,
und für das, was dann da wei-
ter draussen geschieht, lie-
gen die Ursachen immer inner-
halb der menschlichen Haut,
im Menschen; die setzen sich
fort. Und dasjenige, was hier

Welt ist, das ist nur innerhalb des Menschen veranlagt in der Vorzeit.
So ist es nämlich in Wirklichkeit. Und wie uns Weisheitsbücher solche
Dinge überhaupt in ihrer Sprache sagen, so weist auf diese Dinge hin das
Wort: Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht
vergehen, - des Christus-Jesus. Alles dasjenige, was materielle Welt ist,
sinkt hin, aber dasjenige, was aus dem Geiste und der Seele kommt und in
Worten sich ausspricht, das überlebt den Niedergang der Welt und lebt
hinein sich, lebt in die Zukunft hinein. Die Ursachen für die Zukunft
liegen nicht ausserhalb unserer Haut, die haben nicht die Geologen zu
untersuchen, sondern ~~wir~~ wir die haben wir im Inneren zu suchen in den nach
innwärts liegenden Kräften unserer Organisation, die zunächst in unser



nächstes Erdenleben hinübergehen, aber dann weitergehen in andere Metamorphosen. Sodass, wenn Sie die Zukunft der Welt suchen, Sie in den Menschen hineinschauen müssen. Dasjenige, was äusserlich ist, das vergeht ganz.

Das 19. Jahrhundert hat eine Barrière aufgerichtet gegen diese Erkenntnis, und diese Barrière heisst: Das Gesetz von der Erhaltung der Energie.

Das Gesetz von der Erhaltung der Energie setzt eben die um den Menschen herumliegenden Kräfte fort. Das wird aber alles vergehen, verschwinden. Und dasjenige, was im Menschen erst entsteht, das bildet Zukunft. Das Gesetz von der Erhaltung der Energie ist das Falscheste, das man sich denken kann. In Wirklichkeit aufgefasst, heisst das nichts anderes, als eben den Menschen zum 5. Rad im Weltgeschehen zu machen. Aber nicht das Wort von der Erhaltung der Energie ist richtig, sondern das andere Wort: Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen. Das ist das richtige Wort. Nur stehen diese zwei Worte in diametralem Gegensatz. Und nichts weiter als Gedankenlosigkeit ist es, dass heute gewisse Anhänger von diesen oder jenen positiven Bekenntnissen zugleich Bibelgläubige sein wollen und zugleich Anhänger der theoretischen Physik sein wollen. Das ist nichts als eine Unerhrlichkeit, eine Unehrllichkeit, die aber heute kulturschöpferisch auftritt, und diese Unehrllichkeit muss aus dem Kulturschöpferischen - was aber eigentlich ein Anti-Schöpferisches ist - heraus, wenn wir aus Niedergangskräften in Aufgangskräfte hineinkommen wollen.

Morgen um 5 Uhr werden wir eine eurythmische Aufführung haben und um 8 Uhr die Fortsetzung der heutigen Betrachtung.

- - - - -